Die Stufenlieder - Ps. 129-136

Teil 3

Referent	Max Billeter
Ort	Niederrossbach
Datum	22.03.1996
Länge	00:59:37
Onlineversion	https://www.audioteaching.org/de/sermons/mb003/die-stufenlieder-ps-129-136

Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.

[00:00:00] Psalm 135. Lobet Jehova. Lobet den Namen Jehovas. Lobet die Knechte Jehovas. Dir stimmt Haus Jehovas in den Vorhöfen des Hauses unseres Gottes. Lobet Jehova, denn gut ist Jehova. Singet Psalmen seinem Namen, denn er ist lieblich. Denn Jehova hat sich Jakob erwählt, Israel zu seinem Eigentum. Denn ich weiß, dass Jehova groß ist und unser Herr groß vor allen Göttern. Alles, was Jehova wohlgefällt, tut er in den Himmeln und auf der Erde, in den Meeren und in allen Tiefen. Der Dünste aufsteigen lässt vom Ende der Erde, der Blitze macht zum Regen, der den Wind herausführt [00:01:01] aus seinen Vorratskammern. Der die erstgeborenen Ägypten schlug, von Menschen bis zum Vieh. Zeichen und Wunder sandte in deine Mitte Ägypten wieder ein Pharao und wieder alle seine Knechte. Der große Nationen schlug und starke Könige tötete. Sion, den König der Amoriter und Og, den König von Basan und alle Königreiche Kanans. Und die Lande als Erbteil gab, als Erbteil seinem Volk Israel. Jehova, dein Name wird ewiglich. Jehova, dein Gedächtnis von Geschlecht zu Geschlecht. Denn Jehova wird sein Volk richten und er wird sich geräuern lassen über seine Knechte. Die Götzen der Nationen sind Silber und Gold, ein Werk von [00:02:06] Menschenhänden. Einen Mund haben sie und reden nicht, Augen haben sie und sehen nicht. Ohren haben sie und hören nicht, auch ist kein Odem in ihrem Munde. Ihnen gleich sind die sie machen, ein jeder der auf sie vertraut. Haus Israel preist Jehova. Haus Aaron preist Jehova. Haus Levi preist Jehova. Die ihr Jehova fürchtet, preist Jehova. Gepriesen sei Jehova von Sion aus, der zu Jerusalem wohnt, lobet Jehova. Psalm 136, preist Jehova, denn er ist gütig, denn seine Güte wird ewiglich. Preiset den Gott der Götzer, denn seine Güte wird ewiglich. Preiset den Herren der [00:03:09] Herren, denn seine Güte wird ewiglich. Denn der große Wunder tut er allein, denn seine Güte wird ewiglich. Denn da die Himmel gemacht hat mit Einsicht, denn seine Güte wird ewiglich. Denn da die Erde ausgebreitet hat über den Wassern, denn seine Güte wird ewiglich. Denn der große Lichter gemacht hat, denn seine Güte wird ewiglich. Die Sonne zur Beherrschung des Tages, denn seine Güte wird ewiglich. Den Mond und die Sterne zur Beherrschung der Nacht, denn seine Güte wird ewiglich. Denn der Ägypten schlug an seinen Erstgeborenen, denn seine Güte wird ewiglich. [00:04:04] Und Israel herausführte aus ihrer Mitte, denn seine Güte wird ewiglich. Mit starker Hand und mit ausgestrecktem Arm, denn seine Güte wird ewiglich. Denn der das Schilfmeer in zwei Teile zerteilte, denn seine Güte wird ewiglich. Und Israel mitten hindurch gehen ließ, denn seine Güte wird ewiglich. Und den Pharao und sein Heer ins Schilfmeer stürzte, denn seine Güte wird ewiglich. Denn da sein Volk durch die Wüste führte, denn seine Güte wird ewiglich. Denn der große Könige schlug, denn

seine Güte wird ewiglich. Und mächtige Könige tötete, denn seine Güte wird ewiglich. Sion, den König der Amoriter, denn seine Güte wird ewiglich. Und Og, den König von [00:05:05] Basan, denn seine Güte wird ewiglich. Und die Land zum Erbtal gab, denn seine Güte wird ewiglich. Zum Erbtal, seinem Knecht Israel, denn seine Güte wird ewiglich. Denn unser Gedacht in unserer Niedrigkeit, denn seine Güte wird ewiglich. Und er rettet von unserer Bedrängung, denn seine Güte wird ewiglich. Der Speise gibt allem Fleisch, denn seine Güte wird ewiglich. Preiset den Gott der Himmel, denn seine Güte wird ewiglich. Jeder, der sich mit den Stufenliedern sorgfältig beschäftigt, wird erkennen, dass diese zwei Psalmen noch dazugehören zu den Stufenliedern, zum Gedanken [00:06:08] der Stufenlieder. Und ich möchte zuerst versuchen zu zeigen die Verbindung und das Ziel des Geistes Gottes in diesen zwei Psalmen. Wir haben gesehen, dass in den Stufenlieder eine gewisse geistliche Entwicklung vor uns kommt. Eine geistliche Entwicklung, die da führt zu einem Höhepunkt in Psalm 134, Vers 1. Wenn wir sagen, das Zusammenkommen zum Brotbrechen, wo wir zu seinem Gedächtnis beisammen sind, um an ihn zu denken, an betend, an den Herrn zu denken und das, was er getan am Kreuz auf Golgatha, dann sagen wir mit Recht, dass das auch für uns ein [00:07:04] Höhepunkt ist im geistlichen Leben. Das ist nicht einfach erfunden, sondern das hat seine tiefen Wurzeln in der Heiligen Schrift. Und das sehen wir auch hier im Alten Testament in den Stufenliedern. Und wir haben gesehen, wie nötig es ist, dass wir gezüchtigt werden, wie nötig es ist, dass wir uns ins Licht Gottes stellen, wie nötig es ist, dass wir in wahrer Demut unseren Weg gehen, dass wir dann aber auch den Platz des Zusammenkommens erkennen, nach Gottes Gedanken, dass wir dann als Brüder in Eintracht beisammen sind, um gemeinsam anzubeten. Das ist das Ziel. Und ich wiederhole noch einmal, was ich gestern sagte, weil das überaus wichtig ist. Wir können nicht einen Teil wegnehmen von [00:08:02] diesen sechs Psalmen, sechs Stufenliedern. Wir müssen alle Aspekte im Auge behalten, wenn wir gemeinsam anbeten möchten. Aber jetzt möchte ich versuchen zu zeigen, was die Verbindung ist zu Psalm 135 und 136. Und zwar geht es hier darum, dass wir dann gleichsam aus dem Heiligtum hier herausgehen, um im Leben hier auf Erden durch unser Leben und durch unser Wandel Gott zu loben. Natürlich, diese zwei Psalmen sprechen vom tausendjährigen Reich, wo dann diese Treuen, [00:09:01] die durch Drangsal gegangen sind, eingeführt werden in die Schegnungen dieses Reiches. Und wir sehen, dass sie in diesem tausendjährigen Reich leben werden, tausend Jahre, und sie werden nicht allein anbeten in Jerusalem, sondern auch ihr Leben wird Gott preisen. Wir haben in unserem Liede gesungen, und ich war überrascht, dass dieses Lied vorgeschlagen wurde, denn der letzte Vers ist genau die Überschrift über unsere beiden Psalmen und auch die Verbindung. Gib uns Kraft zu handeln, wie dein Wort uns weist, dass sich unser Wandeln unser Leben preist. Ich gebe Ihnen auf aus, ein Bruder, wo ich herkomme, der betet manchmal am Ende der Sonntagmorgenstunde beim [00:10:08] Brotbrechen, zum Schluss, das letzte Gebet, und dann sagt er diesen Satz sehr oft, dir gehört unsere Anbetung, aber auch unser Gehorsam. Wir können nicht einfach von Anbetung sprechen, ohne dass nicht auch unser Leben ihn preist. Und das ist die wichtige Verbindung. Habe schon öfters auf den ersten Petrusbrief an diesen beiden Abenden hingewiesen, es ist wichtig zu erkennen, dass Petrus in seinen Gedanken auf dem Boden des Reiches ist. Und er macht uns klar, dass wir die Segnungen des Reiches geistlicherweise jetzt schon vorwegnehmen. Wir haben auch auf das hingewiesen. [00:11:04] Und so finden wir in 1. Petrus 2, am Anfang des Kapitels, das heilige Priestertum. Und nachher finden wir das königliche Priestertum. Um die Tugenden dessen zu verkündigen, der uns geführt hat, aus der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht. Und darum geht es in Psalm 135 und 136. Wenn wir den ersten Petrusbrief erforschen, dann ist es so, dass er also zuerst spricht vom heiligen Priestertum und dann vom königlichen Priestertum. Und für viele ist Kapitel 2, Vers 10 dann zu Ende. Aber der ganze Nachsatz des ersten Petrusbriefes zeigt uns das königliche [00:12:07] Priestertum. Wo es sich entfaltet in unserem persönlichen Leben, in der Nachfolge des Herrn, im Eheleben, unter den Geschwistern auch. Wir sehen, der ganze zweite Teil eigentlich des ersten

Petrusbriefes entfaltet uns das königliche Priestertum. Und jetzt möchte ich noch eine Stelle heranziehen, um ganz klar zu machen, um was es hier geht. Und zwar eine Stelle in 1. Korinther 5. Da lesen wir, denn auch unser Passa Christus ist geschlachtet. Und jetzt kommt es. Darum lasst uns Festfeier halten, haben viele gemeint. Die Festfeier sei das Brotbrechen. Aber das ist nicht gemeint. Darum lasst uns Festfeier halten, nicht mit Sauerteig der Bosheit und Schlechtigkeit, [00:13:06] sondern mit dem Ungesäuerten der Lauterkeit und Wahrheit. Und da meint die Schrift unser Leben gleichsam, wenn wir wieder in das Alltagsleben hineingehen. Das Passa hat wirklich eine starke Verbindung zum Brotbrechen, aber das Fest der ungesäuerten Brote spricht dann von unserem Leben nachher. Wir sagen manchmal, wir sollten ein Leben leben, damit wir freimütig vor Gott treten können, nicht unwürdiglich. Das ist natürlich auch wahr. Aber es gibt auch noch [00:14:01] die umgekehrte Seite. Wenn wir im Heiligtum gleichsam gewesen sind, wenn wir zu diesem Höhepunkt gekommen sind, was für uns Christen das Brotbrechen ist, dann soll unser Leben in Übereinstimmung sein damit. Wir haben uns heute ein bisschen unterhalten über die Zeit im letzten Jahrhundert, wo man zusammen kam in großer Kraft, in großer geistlicher Kraft und wo der Herr viel Licht geschenkt hat. Wir haben viel Kraft verloren, wir haben auch viel Licht verloren. Und es kam vor, dass ein Gläubiger kam, ein einziges Mal in die Zusammenkunft zum Brotbrechen und wurde überzeugt vom Platz, dass Gott da wirklich unter uns ist und sein ganzes Leben wurde dadurch gekennzeichnet. Psalm 135 haben wir die Aufforderung Gottes [00:15:10] für die Menschen des Überrestes, was sie tun sollen in ihrem Leben im tausendjährigen Reich. Und in Psalm 136 haben wir die Antwort dieser Menschen. Gott stellt uns Dinge vor und dann erwartet er eine Antwort. Und das ist genau das, was in diesen zwei Psalmen vor uns kommt. In Vers 1 lobt den Namen Jehovas, lobt ihr Knechte Jehovas. Das ist ein Ausdruck Knechte, den besonders der Prophet Jesaja liebt. Und einige Male sehen wir eine direkte [00:16:07] Prophetie auf den Herrn Jesus als den vollkommenen Knecht. Siehe, mein Knecht wird einsichtig handeln, hoch erhaben und erhöht sein. Manchmal wird auch der Überrest und das Volk seine Knechte genannt. Und jetzt haben wir diesen wichtigen Gedanken, dass jetzt unser Leben ihn preisen darf durch ein Gehorsam zu Gottes Wort. Knechtschaft hat mit Gehorsam zu tun. Gehorsam zu Gottes Wort. Und zwar haben wir ein wunderbares, vollkommenes Vorbild im Herrn Jesus, wie er hier gelebt hat, hier auf Erden. Und wir dürfen ihm nachfolgen in diesem Gehorsam. Darum schreibt auch Petrus in seinem ersten Brief, Kapitel 1 am Anfang, dass wir gekommen [00:17:04] sind zu dem Gehorsam Jesu Christi. Das meine ich ist der Gedanke hier. Er nimmt hier in 1. Petri 1 vorweg für uns, was im tausendjährigen Reich Tatsache werden wird, dass dieser Überrest, der eingeführt wird in die Segnungen, wirklich Gehorsam sein wird. Gott Gehorsam sein. Das zweite Wichtige ist in Vers 2, nämlich, dass sie alles tun in Verbindung mit dem Haus Gottes. Auch das können wir sehen, dass das auch eine Bedeutung hat für uns. Alles im tausendjährigen Reich zentriert sich auf Jerusalem und den Tempel, auf der ganzen Erde. Die Stadt des großen Königs und der Tempel dort. Sogar die Nationen werden kommen und alle wandeln [00:18:02] gleichsam im Lichte dieses Tempels, des Hauses Gottes. Und so finden wir diesen Gedanken auch, ganz besonders im 1. Timotheusbrief. Da werden wir eigentlich als Gläubige immer gesehen im Haus Gottes. Immer in Verbindung mit dem Haus Gottes. Es ist eine Gefahr, dass wir ein Sonntagskristentum leben. Dass wir am Sonntag frohme Leute sind in den Zusammenkünften und dass wir in der Woche leben wie die Welt. Ich weiß natürlich, dass ein Unterschied ist, die geistlichen Dinge und die irdischen Dinge müssen wir unterscheiden. Das unterscheidet die Schrift. Wenn ich mit meiner Familie zusammen bin, ist das keine geistliche Sache, sondern eine irdische Sache. Das ist [00:19:01] wahr. Und wenn ich mit den Geschwistern zusammen bin, dann ist das eine geistliche Sache. Und wir müssen das sehr wohl unterscheiden. Aber die Unterscheidung darf nicht die sein, dass wir am Sonntag mit frommen Gesichtern sitzen in den Zusammenkünften und dass dann am Montag unser Leben wieder ist wie das Leben der ungläubigen Menschen. Und darum dieser 2. Vers, wo wir lesen von den Vorhöfen, die ihr steht im

Haus Jehovas in den Vorhöfen. Das heißt, das Volk hier gemeint, das sind nicht die Priester gemeint. Die Priester gingen hinein ins Heiligtum, aber hier haben wir die Vorhöfe. Und dann kommen wir in Vers 3 zu diesem wichtigen Gedanken, den wir im Liede eben sangen in der letzten Strophe. Das ist ganz treffend, die letzte Strophe für diesen Psalm. Nämlich, dass dich unser Leben preist, dass unser Leben gleichsam unter der Zielsetzung ist, zur Ehre [00:20:15] des Herrn zu leben. Der Name, wenn vom Namen Gottes die Rede ist, dann bedeutet das der Inhalt seiner Person und die Herrlichkeit seiner Person. Darum lesen wir so viel vom Namen. Wir haben auch Lieder, glaube ich habt ihr auch, Jesu Name, viele Strophen, Jesu Name. Und das ist sehr biblisch. Hat mal ein junger Gläubiger gesagt, der dabei war, als wir dieses Lied in unserem Hause sangen, hat er gesagt, wir singen doch nicht vom Namen, wir singen doch von seiner Person. Aber der Name ist der Ausdruck einer Person. Der ganze Inhalt und die ganze Herrlichkeit einer Person wird im [00:21:08] Namen ausgedrückt. Und auch seine Grundsätze. Besonders zu beachten, nebenbei gesagt, wenn wir versammelt sind zum Namen des Herrn, bedeutet das sein Grundsätzen gemäss, seiner Herrlichkeit gemäß und seiner Person gemäß. Wir finden dann diesen wichtigen Vers hier. Das ist etwas, was wir ständig finden in Gottes Wort, dass Israel Jakob genannt wird und Israel. Aber das erste Mal finden wir das in 1. Mose 32. Das Jakob in Pniel. Und da fragt Gott nach seinem Namen. Und er muss seinen Namen nennen, Jakob. Dann sagt er fortan, wird dein Name Israel sein. Und ich möchte jetzt versuchen [00:22:09] zu zeigen, was das bedeutet. Wir finden das dann immer wieder, zum Beispiel in Jesaja 43, der dich erschaffen hat, Jakob, der dich gebildet hat, Israel. Immer wieder in den Propheten finden wir diese beiden Namen. Nun, Jakob hat zwei Bedeutungen. Die eine Bedeutung ist Überlister und die erste Bedeutung ist Versenhalter. Versenhalter und Überlister. Und Versenhalter zeigt, was wir sind von Natur. Wir wissen, dass Esau besonders dasteht als ein Mann des Fleisches.

Rötlich behaart, als er geboren wurde. Er muss ein ganz spezielles Kind bei seiner Geburt gewesen [00:23:01] sein. Er muss Haare gehabt haben. Am ganzen Leib steht das. Er hat rötliche Haare. Ich habe das noch nie gesehen. Ein Neugeborenes, das am ganzen Leib rötliche Haare hatte, aber Esau hatte das. Und seht ihr, Esau steht in der Schrift da, und das ist sehr ernst. Für einen Menschen, der im Fleische geboren, für einen Menschen, der im Fleische gelebt, für einen Menschen, der im Fleische gestorben ist. Schrecklich. Wir alle sind im Fleische geboren. Ich werde gleich darauf kommen. Aber wenn wir im Fleische bleiben, und wenn wir dann im Fleische sterben, dann werden wir ins Gericht kommen und in den Feuersee in alle Ewigkeit. Und Gott sagt von Esau, Esau habe ich gehasst, weil er im Fleische war. Und jetzt wird uns Jakob gezeigt, und das [00:24:08] war einer, der sich bekehrt hat. Wir lesen allerdings nicht eine Bekehrungsgeschichte von Jakob, aber wir finden, dass er wirklich Leben hatte, weil er Verlangen hatte nach dem Erstgeburtsrecht. Das ist ein Beweis, dass er Leben hatte. Er hatte ein Verlangen nach dem Erstgeburtsrecht. Nicht so sehr, er hatte nachher auch Verlangen nach dem Segen, aber das hatte auch Esau. Segen wollte auch Esau haben. Und er hat ihn auch den Segen mit Tränen gesucht. Aber er fangt keinen Raum für die Buse. Welche ernste Tatsache. Es liegt mir sehr am Herzen, das klar zu machen, was hier in Vers 4 vor uns steht. Und ich möchte euch eine Geschichte erzählen von dem [00:25:04] Ort, wo ich herkomme. Kommen wir zu Schammern, das ist ein kleines Dorf, 2000 Einwohner. Und als ich mal von den Zusammenkünften nach Hause ging, stand der Nachbar, ein ungläubiger Nachbar, am Gartenzaun. Und er rief mich an. Er sagt, ich möchte gerne mit Ihnen sprechen. Ich beobachte Sie seit Jahren, wie Sie in die Zusammenkünfte gehen. Und ich sehe, dass Sie sehr frohe Leute sind. Das sagt man gern, wenn jemand sowas sagt. Man hört auch manchmal andere Dinge. Aber er hat gesagt, ich sehe, dass Sie sehr frohe Leute sind und ich sehe auch, dass ihr alle einen Platz im Himmel habt. Ich möchte auch schon lange einen Platz im Himmel haben. Und ich sagte, ich rate [00:26:02] Sie ein, in die Zusammenkünfte zu kommen. Und der Mann ist drei Monate regelmäßig in die Wortverkündigung gekommen. Und der Geist Gottes hat es geleitet, dass die Brüder sehr viel das Evangelium

vorgestellt haben. Nach drei Monaten kam er nicht mehr. Ich besuchte ihn. Ich sagte, wollen Sie keinen Platz mehr haben im Himmel? Dann sagt er, doch, doch, ich will einen Platz haben. Ich sagte zu ihm, dann haben Sie jetzt gehört, wie Sie einen Platz im Himmel bekommen, durch Bekenntnis ihrer Sünden, durch den Glauben an den Namen des einen Jesus. Dann hat er gesagt, das will ich nicht, das will ich nicht. Und trotzdem will ich einen Platz im Himmel haben. Und ich bin bereit, euch Geld zu bezahlen, wenn ihr mir einen Platz im Himmel beschaffen könnt. Ich muss mich sehr zurückhalten, [00:27:06] um nicht wie Petrus zu antworten, dein Geld fahre mit dir ins Verderben. Aber ich musste an Esau denken. Dieser Mann im Fleische geboren, im Fleische gelebt und im Fleische gestorben. Und jetzt wird von Jakob gesagt, diesem begehrten Mann, er hatte diesen Namen Jakob, Fersenhalter. Das heißt, von Natur war er kein bisschen besser. Das ist jetzt ganz wichtig für uns, dass wir das gar nie vergessen, auch wenn wir an den Herrn Jesus glauben, dass wir von Natur kein bisschen besser sind als die Ungläubigen. Und das Zweite ist, Jakob bedeutet über Lister, dass wir sehr oft auch nach unserer Bekehrung noch fleischlich handeln. Nach unserer Bekehrung und wenn wir [00:28:02] geglaubt haben an den Namen und das Werk des Herrn Jesus, sind wir nie mehr im Fleische, nie mehr. Aber, und das ist Römer 8, wir können noch nach dem Fleische wandeln. Das hat Jakob getan, sehr viel. Und dann kam er nach Kniel und dort lernte er, dass es so nicht weitergeht, dass er so nur den Namen des Herrn verunehrt. Da wurde ihm einen neuen Namen gegeben, Kämpfer Gottes. Und dann bemerkenswerterweise das zweite Mal in 1. Mose 35. Auch da sehen wir noch einmal, wie Gott ihn Jakob nennt und ihn dann Israel nennt. Diese beiden Stationen im Leben Jakobs sind sehr wichtig. Das eine ist Kniel und das andere ist Bethel. Kniel hat zu tun mit seinem persönlichen Leben, [00:29:04] mit seinem Familienleben und Bethel hat zu tun mit dem Haus Gottes. Und auch wir haben ein persönliches Leben, ein Familienleben und auch wir dürfen kennen, dass Zusammenkommen als Versammlung. Aber in beiden Orten ist es wichtig, dass wir nie vergessen, dass wir Jakob sind und dass wir noch zu allem fähig sind und dass wir dann aber wissen, dass wir Israel sind. Dass wir gelassen sind hier auf Erden als Kämpfer Gottes. Um es mit einem neudestamentlichen Wort zu sagen, wir müssen lernen, uns der in uns wohnenden Sünde für tot zu halten. Sonst können wir niemals den Namen des Herrn ehren in unserem Leben. Das zeigt uns dieser vierte Vers. [00:30:07] Dann sehen wir in Vers 5, dass gesagt wird, ich weiß, dass Jehova groß ist und unser Herr groß vor allen Göttern. Jetzt wird die Größe Gottes ausgerufen und da haben wir auch allen Grund dazu, etwas zu sagen von der Größe Gottes. Und zwar in zweierlei Hinsicht, nämlich als der Schöpfer und als der Erlöser. Als der Schöpfer sehen wir ihn in Vers 6 und 7 und als den Erlöser in Vers 8 und 9. Die Größe Gottes zeigt sich in der Schöpfung.

[00:31:03] Wenn ihr mal in die Schweiz kommt, in die Ostschweiz sind und auf den Säntis geht, dann ein bisschen auf diesen Bergen wandert, dann werdet ihr Tafeln finden, eingegraben in den Felsen, wo die Größe Gottes in der Schöpfung gepriesen wird. Und das ist auch in meinem Beruf, habe ich sehr viel angebetet über die Schöpferherrlichkeit Gottes und zwar über seine Macht und seine Weisheit.

Vers 6 ist die Macht und Vers 7 ist die Weisheit. Alles, was Jehova wohlgefällt, tut er in den Himmeln und auf der Erde, in den Meeren und in allen Tiefen. Wir haben es mit einem Gott zu tun, der alle Macht hat. [00:32:01] Aber dann in Vers 7 sehen wir seine Weisheit in der Schöpfung. Auch das ist etwas sehr Beeindruckendes. Und wenn die Welt, die ungläubigen Menschen achtlos an der Schöpferherrlichkeit Gottes vorbeigehen, dann ist es doch auch unsere Aufgabe, Gott zu preisen in der Schöpfung. Aber nicht nur. Und jetzt kommen wir zur Erlösung. In Vers 8 und 9.

Er hat die Erstgeburt geborenen Ägyptens geschlagen. Er hat für uns die Welt überwunden.

Johannes 16, Vers 33.

In der Welt habt ihr Drangzahl, aber seid gutes Mutes. Ich habe die Welt überwunden. Er hat für uns die Welt überwunden und uns aus Ägypten befreit. [00:33:01] Davon dürfen wir immer wieder sprechen. Es ist nicht genug, nur von der Schöpferherrlichkeit Gottes zu sprechen, sondern auch von der Erlösung.

Aber in Vers 9 sehen wir etwas weiteres, nämlich dass er Pharao schlug und alle seine Knechte, und das ist Satan.

Der Herr Jesus hat Satan besiegt am Kreuz auf Golgatha. Wir finden das an zwei Stellen sehr deutlich. Im Großen Brief, wo er die Fürstentümer und Gewalten ausgezogen hat, indem er sie öffentlich zur Schau stellte, indem er über dasselbe einen Triumph hielt. Das hat er getan auf Golgatha. Es gibt eine zweite noch deutlichere Stelle in Hebräer 2, dass er den zunichte machte, der die Macht des Todes hat. [00:34:02] Und alle die befreite, die durch das ganze Leben in Todesfurcht gelebt haben. Und das ist ein Grund, dass wir unser Leben dem Herrn Jesus jetzt weihen, weil er für uns Ägypten geschlagen hat und weil er für uns den Feind geschlagen hat, Pharao vernichtet hat.

Wir sehen dann weiter, und das ist mehr allgemein, dann im Leben des Volkes Gottes in Vers 10 bis Vers 12, der große Nationen schlug und starke Könige tötete.

Das ist das, was dieses Volk im tausendjährigen Reich rückblickend betrachtet. Wir finden diese Verse hier in 4. Mose 21, ein sehr bemerkenswertes Kapitel. [00:35:12] 4. Mose 21, Vers 6, Vers 5, Da ekelte es dem Volk Israel vor der Speise, die Gott ihm gab. Und wir lesen in Vers 6, dass feurige Schlangen kommen. Sie wurden gebissen und Mose flehte für das Volk, Vers 8. Und Jehova sprach zu Mose, machet ihr eine feurige Schlange und tuet sie auf eine Stange und es wird geschehen, jeder der gebissen ist und sie ansieht, der wird leben. Und Mose machte eine Schlange von Erz und tat sie auf die Stange und es geschah, wenn eine Schlange jemand gebissen hatte und er schaute auf zu der ehrenen Schlange, so blieb er am Leben. [00:36:03] Und auf diese Begebenheit nimmt der Herr Jesus Bezug in Johannes 3. Er sagt, gleich wie Mose in der Wüste die Schlange erhöhte, also muss der Sohn des Menschen erhöht werden. Und dann sehen wir, dass sie geheilt werden, die da aufblicken zu dieser ehrenen Schlange und dann sehen wir, was Gott für sie tut. Vers 21, wir sehen da den Sion, den König der Amoriter und in Vers 33 Ok, den König von Basan und in Vers 35 am Ende und sie nahmen sein Land in Besitz. Sie haben, Gott hat für sie diese Feinde geschlagen und er hat ihnen das Land gegeben. Und ich glaube, dass das mehr spricht, dass der Herr uns hindurch führt, durch diese Wüste hindurch, um uns ans Ziel zu bringen. [00:37:03] Und dass er alle Feindschaft bricht, wenn wir ihm vertrauen und ihm glauben. Es ist überaus wichtig, dass wir ein Leben des Glaubens führen. Seht ihr, der Weg, das Leben des Glaubens, der Weg des Glaubens ist kein intellektueller Weg, sondern ein siedlicher Weg, in dem man einfach Gott vertraut und im Vertrauen Gottes ist der Sieg da. Ich denke immer dabei an Petrus, der verstand auch nicht immer alles. Einmal kam der Herr Jesus ans Ufer und er sagt, werft die Netze auf die andere Seite, Petrus macht einen Spruch. Er sagt, wir haben die ganze Nacht gearbeitet und nichts gefangen. Dann sagt er dieses wunderschöne Wort, auf dein Wort will ich allerdings das Netz herablassen.

[00:38:03] Wir sehen diesen Glauben, dass Gott uns hindurch bringt ans Ziel. Das ist das, was uns glücklich macht und das, was Gott ehrt, auch in den Umständen des Lebens.

Vers 13, Jehova, dein Name währt ewiglich. Jehova, dein Gedächtnis von Geschlecht zu Geschlecht.

Wir lesen etwas in 2. Mose, Kapitel 3, Vers 15.

Also, und Gott sprach weiter zu Mose, also sollst du zu den Kindern Israel sagen, Jehova, der Gott eurer Väter, der Gott Abrahams, der Gott Isaks, der Gott Jakobs hat mich zu euch gesandt, das ist mein Name in Ewigkeit. Und das ist mein Gedächtnis von Geschlecht zu Geschlecht. [00:39:02] Wenn hier der Gedächtnisname vor uns kommt, dann ist es der Name, mit dem Gott sich mit seinem Volk verbunden hat. Gott hat sich mit seinem Volk verbunden. Und das ist auch heute noch wahr. Das ist auch bei uns wahr. Und das dürfen wir im Glauben ergreifen, dass Gott sich mit seinem Volk verbunden hat.

Wir sehen dann diesen interessanten 14. Vers, denn Jehova wird sein Volk richten. Und in der Fußnote heißt es Recht sprechen. Und ich glaube, dass beides wahr ist. Wir haben ein wenig etwas gesehen von den richterlichen Wegen Gottes mit seinem Volk in der Drangsatzzeit, aber diese richterlichen Wege werden auch noch da sein im tausendjährigen Reich.

Auch da wird Gott richterlich, wird der Herr richterlich auftreten. [00:40:03] Zum Beispiel gegen die, sie sind nicht von den Gläubigen, sondern die sich durch Schmeichelei unterwerfen, wenn sie sich dann auflehnen gegen die Herrschaft des Herrn Jesus, sind sie am anderen Morgen tot. Das ist das unmittelbare Gericht Gottes gegen jede Rebellion im tausendjährigen Reich. Und das ist gegeben, um den Überrestrecht zu sprechen.

Damit dieser Überrest der wahren Gläubigen und auch denen, die zum Glauben kommen im tausendjährigen Reich, damit dieser eben in Ruhe seinen Weg gehen kann in diesem Reich des Friedens.

Ich möchte etwas zeigen dazu aus Mariachi.

Das ist etwas, was wir nicht kennen in der Zeit der Gnade. Und da lesen wir in Mariachi 4, Vers 2, [00:41:07] Aber euch, die ihr meinen Namen fürchtet, wird die Sonne der Gerechtigkeit aufgehen mit Heilung in ihren Flügeln. Und ihr werdet ausziehen und hüpfen wie ein Mastkälber. Und ihr werdet die Gesetzlosen zertreten, denn sie werden Asche sein unter euren Fußsohlen an dem Tag, den ich machen werde, spricht Jehova der Herrscher. Wir sehen, dass dieser Überrest auch mit dem Herrn Jesus zusammen das Gericht über die Gottlosen ausführen wird.

Dann werden sie auch die rechte Erkenntnis von den Götzen haben. Das ist ab Vers 15, 16, 17 Dieses Volk Israel, das so schlimmen Götzendienst betrieben hat, [00:42:04] über viele Jahrhunderte, wird im tausendjährigen Reich das rechte Entfinden haben, von was Götzen sind. Nämlich, sie können nicht helfen.

Sie sind ein Werk von Menschenhänden.

Ich habe mich immer gewundert, im ersten Johannesbrief, das ist ein ganz besonderes Dokument der Heiligen Schrift. Gewaltiges Dokument.

Wo von der Größe des Herrn Jesus die Rede ist, Licht, Liebe, Leben. Und wir sehen dann in Kapitel 5, wie der Geist Gottes ansetzt, wie dieser alte Apostel Johannes ansetzt zu einem gewaltigen Finale. Er sagt, wir sind in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohne, Jesus Christus. [00:43:07] Dieser ist der wahrhaftige Gott und das ewige Leben.

Ich habe früher immer gewünscht, dass doch jetzt der erste Johannesbrief zu Ende sei. Aber es ist nicht zu Ende.

Auf diesem Höhepunkt, Kinder, hütet euch vor den Götzen.

Es kann auch bei uns sein, dass wir etwas haben in unserem Herzen und Leben, das ist uns mehr wert als die Person des Herrn Jesus. Oh, dass wir doch erkennen würden, dass das uns nichts nützt.

Sie werden das erkennen, dass die Götzen nicht die Götzen sind, die ihnen nicht helfen können, die ein Werk sind von Menschenhänden. Seht ihr, das ist auch das ganze Ausstrecken nach Theologie. [00:44:06] Wenn der Mensch anfängt, mit seinem Intellekt Gott zu suchen, dann ist das letztendlich in seinem Charakter Götzendienst. Von Gott können wir nur so viel wissen, wie er in seinen Worten von sich geoffenbart hat und nicht mehr. Und er hat sich ganz geoffenbart im Sohne. Und wenn wir den Herrn Jesus haben, sehen wir im Sohne alles. In ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig.

Alles andere, intellektuelles Ausstrecken nach mehr Licht, durch Überlegungen von Menschen, ist nichts anderes als Finsternis und ein Werk von Menschen. Oh, dass wir doch das erkennen würden, jetzt schon. [00:45:03] Dann, im tausendjährigen Reich, werden sie es erkennen. Und noch etwas ist sehr bemerkenswert in Vers 18, nämlich, es gibt solche, die Götzen machen, und es gibt solche, die auf Götzen vertrauen, und beides wird genau gleich schlecht gezeigt. Nicht nur die, die wirklich die Götzen machen, sondern die auch in Verbindung dann mit diesen Götzen kommen, das ist ein Grundsatz Gottes, das ist genau so verwerflich, das wird auf eine Ebene gestellt. Und jetzt sehen wir in Vers 19 bis 21, Haus Israel preist Jehova.

Haus Aaron preist Jehova. Haus Levi preist Jehova.

Wer Jehova fürchtet, preist Jehova.

Wir sehen hier, Haus Israel, das ist unser Alltagsleben.

[00:46:05] In unserem Alltagsleben sollen wir Gott preisen. Unser Alltagsleben soll zum Preise des Herrn sein.

Aber auch unsere Anbetung darf zum Preise des Herrn sein. Das Haus Aarons und das Haus Levi, das hat zu tun mit unserer Arbeit im Werke des Herrn. Die Leviten stehen eigentlich da für die Gaben, die der Herr uns gegeben hat. Und auch die Gaben, und jeder von uns, der dem Herrn Jesus angehört hat, vom Herrn eine Gabe empfangen. Es gibt etwas, das nur du so gut kannst, weil der Herr in seiner Liebe und Weisheit es dir gegeben hat, im Werke des Herrn. Aber, und das ist das Wichtige, die Gaben sind nicht da, um die Person, die die Gaben hat, zu verherrlichen, [00:47:06] sondern um Gott zu preisen. Und wenn wir das doch mehr sehen würden, wie viel weniger Schwierigkeiten hätten wir unter uns, wenn alles, was wir tun im Werke des Herrn getan würde, mit dem Gedanken, den Herrn zu ehren. Dann sehen wir noch, die Jehova fürchten, preisen Jehova.

Wiederum noch einmal die Gottesfurcht wird vor unsere Herzen gestellt. Und der 21. Vers zeigt uns dann, gepriesen sei Jehova von Zion aus.

Am Ende dieses Psalmes erkennen wir, dass wenn unser Leben den Herrn preist, dass das Gnade

ist.

Wir haben das schon an den Abenden gesehen, Zion spricht von Gnade. [00:48:03] Und hier schließt sich der Kreis. Wenn durch die Anbetung, durch unser Leben, durch unseren Dienst der Herr Jesus gepriesen wird, dann kommt es von Zion aus, dann ist es Gnade.

Wir finden dann in Psalm 136 die Antwort des Volkes, wie sie preisen. Wir haben 26 Mal gelesen, denn seine Güte währt ewiglich.

So werden sie sprechen im tausendjährigen Reich. Seine Güte währt ewiglich.

Aber können wir das nicht auch sagen? Die wir auf so wunderbare Weise die Gnade des Herrn erfahren haben. Vers 1 bis 3 zeigt uns, wir gehen nur noch ganz schnell jetzt durch diesen Psalm. Vers 1 bis 3 zeigt uns, wer er ist in seiner Person.

[00:49:06] Wenn wir seine Person betrachten, müssen wir sagen, seine Güte währt ewiglich. Wir haben Jehova, wir haben Gott den Götter, wir haben den Herrn der Herren. In Vers 4 und folgende sehen wir dann, dass sie Gott preisen für das, was er tat.

Das sind die zwei grossen Dinge. Die Gottesworte uns immer wieder zeigt die Größe Gottes und die Größe dessen, was er getan hat.

Wir finden das in Johannes Evangelium Kapitel 1. Beschäftigt mich immer wieder, wenn ich das lese, wie Johannes der Täufer da steht an einem Tag [00:50:01] und sagt, siehe das Land Gottes, welches die Sünde der Welt wegnimmt. Dann spricht er von dem, was Gott ihm so nicht tut. Nämlich die Sünde der Welt wegnehmen auf Golgatha durch das Brandopfer. Aber dann wiederholt er am nächsten Tag und sagt viel weniger und sagt mehr dabei. Das ist etwas Beglückendes, dass Gott das kann in seiner wunderbaren Weisheit weniger sagen und dadurch mehr sagen.

Dann sagt Johannes der Täufer nur noch, siehe das Land Gottes. Am ersten Tag sagt er, was Gott ihm mit seinem Land tat. Und im zweiten Ausruf sagt er, was dieses Land ist in seiner Person. Und wenn auch Golgatha gross ist, was auf Golgatha geschehen ist, dann ist der, der es vollbracht hat, noch grösser. Das ist die wichtige Sache. Und hier fangen sie an mit der Größe Gottes. [00:51:01] Und dann ab Vers 4 mit dem, was er tut. Wieder Vers 4 bis 9 in der Schöpfung.

Vers 10 bis 15 in der Rettung grundsätzlich.

Als er uns gerettet hat aus unserer Sündennot und wir ein neues Leben empfangen durften und ihm angehören für Zeit und Ewigkeit, das ist Vers 10 bis Vers 15.

Aber Vers 16 bis Vers 20 sehen wir dann, dass er dieses Volk, das ist alles eine Antwort auf den vorherigen Psalm, das Volk hindurchführte, durch alle Nöte hindurch und ans Ziel brachte. Das ist der Hebräerbrief.

Vers 10 bis 15 ist der Römerbrief, wo wir die grundsätzliche Rettung finden. [00:52:03] Und Vers 16 bis 20 ist der Hebräerbrief und Vers 21 und 22 ist der Epheserbrief für uns. Wir sehen also, wir haben es mit dem selben Gott zu tun, der der Israel ins Land führte, der Israel brachte, ans Ziel brachte, der wird auch uns ans Ziel bringen. Und in Vers 23 und folgende haben wir dann noch die

Wiederherstellung, der uns gedachte, in unserer Niedrigkeit, denn seine Güte wird ewiglich und uns errettete von unseren Bedrängen, denn seine Güte wird ewiglich. Und das wird buchstäblich wahr werden im tausendjährigen Reich, der Speise gibt allem Fleisch. Es wird keine hungernden Menschen mehr geben [00:53:01] auf der ganzen Welt, in diesem tausendjährigen Reich, denn Gott, der Schöpfer, wird seine Speise allem Fleisch geben. Und dann kommt der letzte Vers, preiset den Gott des Himmels, denn seine Güte wird ewiglich. Auch wir wollen diesen Gott preisen, weil er so groß ist in seiner Person, weil er so wunderbar geschaffen hat in Macht und Weisheit, weil er uns erlöst hat als Ägypten aus der Knechtschaft dieser Welt und weil er uns hindurch bringt ans Ziel. Und beim hindurchbringen ans Ziel bewirkt er immer wieder Wiederherstellung. Es ist ein sehr schönes Thema, in Gottes Wort die Wiederherstellung.

Ich glaube, dass es manchmal noch ein grösseres Wunder ist [00:54:03] als eine Bekehrung, wenn ein Kind Gottes, das gefallen ist, wiederhergestellt wird. Und das will er tun.

Das möchte er tun. Und der Herr Jesus hat eine ganz besondere Aufgabe im Himmeldroben für diese Sache. Und das ist seine Tätigkeit als der Sachwalter, damit wir immer wieder wiederhergestellt werden. Seht ihr, wenn wir in Sünde fahren, wenn wir sündigen, sind wir nicht mehr glücklich. Wenn wir uns von ihm abwenden, kennt ihr das Lied, wird es finster um uns her. Unser Gang ist nicht mehr sicher und das Herz von Freuden leer. Ist das nicht wahr? Haben wir das nicht erlebt? Und darum will Gott in seiner Güte uns immer wiederherstellen und durch alle Wirnisse und Schwierigkeiten dieses Lebens [00:55:04] ans Ziel bringen.

O Gott, an deine Klage genüge uns allein.

So wird auch deinem Fallen das Herzschicks glücklich sein.

Will uns der Krieg ermüden und wird der Kampf uns stehlen.

[00:56:02] Beahm uns seinen Fehlen, die Gnad in uns verwehren.

Denn Satan uns beschaden und geniegt uns schön.

Glück uns, wir sind ihm nahe, wir sind mit dir versöhnt.

Selbst wenn wir Mangel leiden und keinen Ausblick sehen, so kann uns Gott nicht scheiden, [00:57:05] weil wir in Gnaden stehen.

Du wirst uns sicher reiten durch deine Kraft und Treu.

Du wirst uns so bereiten, bis alles völlig frei.

Sügne und seh, und uns hat unser Sünden gewaschen.

[00:58:05] Seine Macht in seinen Blut. Und uns gemacht hat zu einem Königdom.

Willsam seinen Gott und Vater.

Lieb sein in Herrlichkeit und in Macht.

Von Ewigkeit zu Ewigkeit.

[00:59:14] Amen. Amen.